

MADE  
IN GERMANY

GEBRAUCHSANWEISUNG  
**AGFA SILETTE**

## VEREHRTER LESER!

Wenn Sie eine Agfa Silette erworben haben, so soll Ihre Freude damit auch eine ungetrübte sein. Die wenigen einfachen Handgriffe zur Bedienung dieser Kleinbildcamera sind so rasch erlernt, daß es kein Opfer an Zeit bedeutet, wenn Sie diese Anleitung einmal aufmerksam durchlesen. Nehmen Sie hierzu die Camera ohne Film zur Hand und probieren Sie

selbst die in Wort und Bild beschriebenen Funktionen. Erleichtert wird dies noch durch die Hauptabbildung (Seite 4) mit den Nummern, wenn Sie über Funktion und Benennung eines bestimmten Teiles genaueres nachlesen wollen.

Die Agfa Silette mit dem Bildformat 24 x 36 mm ist für die Verwendung von Kleinbildfilm Patronen eingerichtet, sowohl für Schwarz/Weiß als selbstverständlich auch für Agfacolor.

Sie wird mit den hervorragenden Kleinbildanastigmaten Agfa Apotar bzw. Schneider Radionar in der Lichtstärke 1:3,5 – Brennweite 45 mm ausgerüstet. Die Lieferung erfolgt wahlweise mit den Verschlüssen Pronto, Prontor-SVS oder Compur Rapid mit Lichtwertskala. Ihre Handhabung ist auf den Seiten 15–17 für die beiden erstgenannten, auf den Seiten 18–25 für Compur Rapid ausführlich beschrieben.



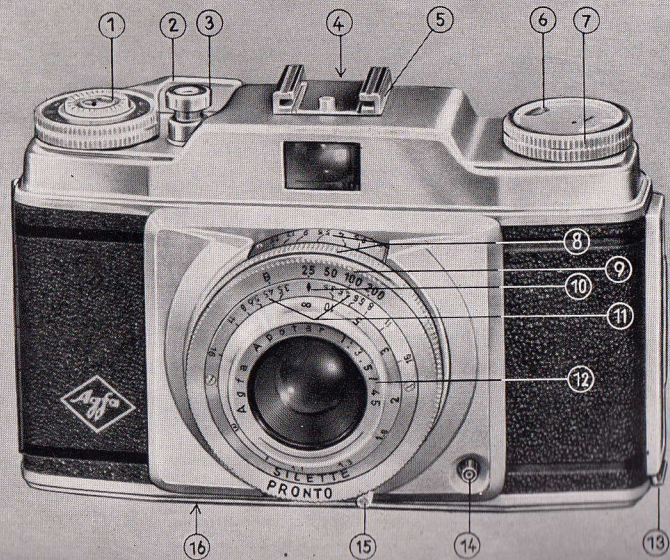


Abb. 2

## GEBRAUCHSANWEISUNG AGFA SILETTE

	Seite		Seite
1 Filmzähluhr . . . . .	12	10 Doppelmarkierung für Verschußzeit und Metereinstellung . . .	14/15
2 Schnellschalthebel . . . .	13	11 Schärfentiefskalen . . .	23
3 Auslöseknopf . . . . .	13	12 Frontlinsenfassung für Entfernungseinstellung .	24
4 Suchereinblick . . . . .	24	13 Rückwandverschluß . . .	7
5 Aufsteckschuh . . . . .	20	14 Blitzkontakt 3 mm Ø . . .	16
6 Filmmerscheibe . . . . .	6	15 Spannhelbel für Selbst- auslöser . . . . .	16
7 Rückspulknopf . . . . .	27	16 Sperrknopf für Rück- wicklung . . . . .	27
8 Blendenring und Skala . .	21		5
9 Stelling für Verschuß- zeiten . . . . .	14/15		

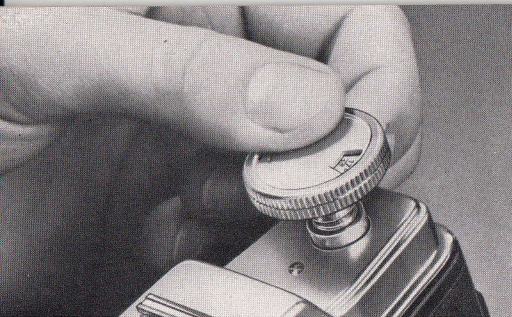


Abb. 3

### FILMMERKSCHIEBE

Vor dem Einlegen des Films stellt man zweckmäßig zuerst die Filmmerscheibe im Rückspulknopf ein, damit man auch bei größeren Pausen zwischen den Aufnahmen stets feststellen kann, mit welcher Filmsorte (Empfindlichkeit) die Camera jeweils gerade geladen ist.

Man zieht zu diesem Zweck den Rückspulknopf ganz heraus und nimmt den oberen Teller zwischen Daumen und Zeigefinger (s. Abb.). Die Merkscheibe läßt sich nun an ihrer nach unten weisenden Rändelung weiterschieben bis im Fenster die dem Film entsprechende Angabe erscheint.

Vorgesehen sind die Daten:  $\frac{10}{10}$   $\frac{17}{10}$   $\frac{21}{10}$   $\frac{23}{10}$  ° DIN Col Col Col Col  
T K NT NK

### ÖFFNEN UND LADEN DER CAMERA

Die Rückwand der Silette läßt sich durch Verschieben des kleinen vorstehenden Sperrriegels (s. Abb.) in Pfeilrichtung öffnen. Der Rückdeckel springt auf und kann an der Griffleiste aufgeklappt werden.

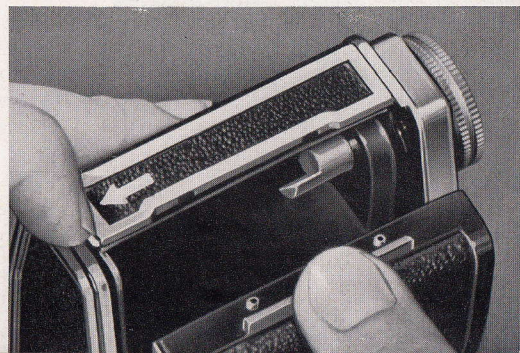


Abb. 4



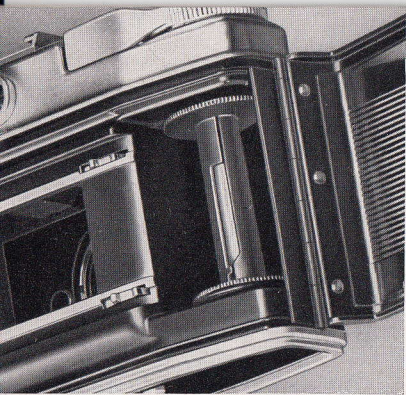


Abb. 5

## RÜCKWAND GEÖFFNET

Jetzt sind beide Spulenkammern sichtbar, links die Leerkammer zur Aufnahme der Kleinbildpatrone und rechts (s. Abb.) die nicht herausnehmbare Aufwickelspule, die zum Filmeinlegen am gerändelten Ring so lange gedreht wird, bis der Einführungsschlitz mit dem kleinen Mitnehmerzahn die in obiger Abbildung sichtbare Stellung erreicht hat.

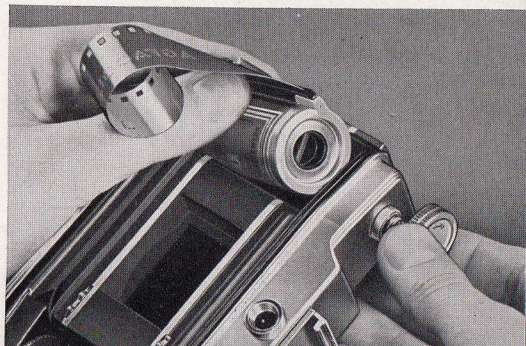
## PATRONE EINLEGEN

Zum Einlegen der neuen Patrone — möglichst bei gedämpftem Licht — ist der Rückspulknopf ganz herausgezogen; er wird anschließend unter leichtem Drehen wieder zurückgedrückt, damit er die Patronenspule faßt.

Anmerkung:

Es ist konstruktiv beabsichtigt, daß bei ungeladener Camera der Rückspulknopf lockeren Sitz hat.

Abb. 6



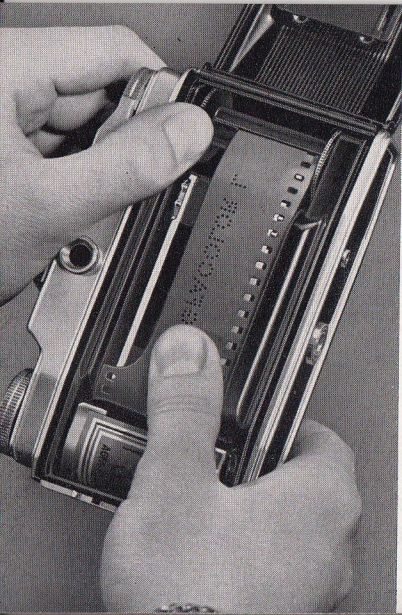


Abb. 7

### FILM EINFÄDELN UND STRAFFZIEHEN

Das schmale Ende des Filmanfangs wird nun bis zur zweiten Filmlochung in den Spulenschlitz eingeführt; dabei muß der kleine Mitnehmerzahn der Aufwickelspule in die Perforation eingreifen. Anschließend wird die Leerspule am Rändelring so lange gedreht, bis sich der Film strafft. Von der vollen Filmbreite darf nur etwa 1 cm aus der Patrone herausragen.

### RÜCKWAND SCHLIESSEN

Wenn man sich überzeugt hat, daß die Perforationslöcher des Films sauber von den Zähnen des unteren Transportrades geführt werden, kann die Rückwand der Camera geschlossen werden.

Nach dem Hochklappen des Deckels wird dieser, wie abgebildet, mit beiden Händen bis zum Einschnappen zugeedrückt.

Abb. 8





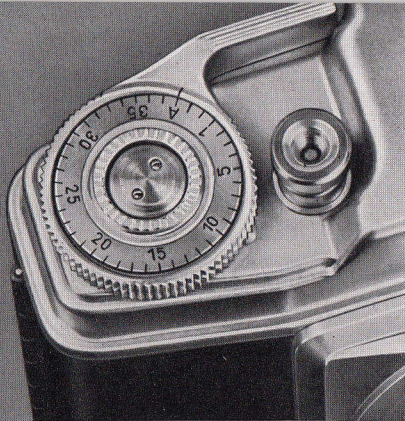


Abb. 9

## FILMZÄHLUHR

Bevor die erste Aufnahme gemacht werden kann, müssen Filmzähluhr und Film in die Anfangsstellung gebracht werden.

Mit dem Daumen drückt man auf den inneren Rändelring der Zähluhr, die im Schnellschalthebel eingebaut ist, und dreht diesen links herum bis der Buchstabe A (= Anfang) auf dem am Rande befindlichen Markierungsstrich steht (s. Abbildung).

Nun müssen 2 Leeraufnahmen wie folgt gemacht werden: Der Schnellschalthebel transportiert den Film jeweils um 1 Bild und spannt gleichzeitig den Verschuß.

Mit dem Daumen der rechten Hand greift man über die Kante des Hebels und schwenkt diesen zügig bis zum Anschlag (s. Abb.).

Ist der Schnellschalthebel zufällig gesperrt, dann muß **zuerst** einmal auf den Auslöseknopf gedrückt werden.

Vergessen Sie bei Betätigen des Schnellschalthebels nicht den kräftigen Anschlag.

Jetzt wird der danebenbefindliche Auslöseknopf noch einmal nach unten gedrückt und der Vorgang – Filmtransport und Auslösung – noch einmal wiederholt. Die Filmzähluhr steht jetzt einen Strich vor der „1“.

**Achtung!** Bei jedem Filmtransport dreht sich der Rückspulknopf mit; er darf daher während des Schaltens nicht behindert werden.

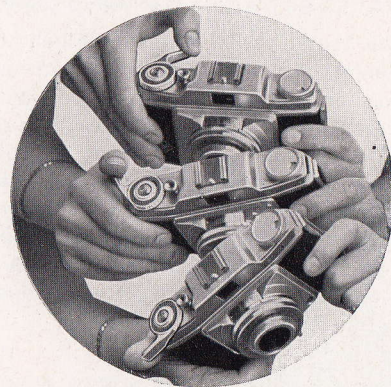


Abb. 10

## BELICHTUNGS- UND SCHALTSPERRE

Die Silette besitzt eine Doppelbelichtungs- und Leerschaltsperrre. Das bedeutet, daß niemals 2 Aufnahmen auf das gleiche Filmstückchen gemacht werden können und weiter, daß man nicht versehentlich Film transportieren kann, bevor eine Aufnahme gemacht wurde. Läßt sich daher der Auslöseknopf nicht betätigen, so muß der Film mittels Schnellschalthebel weitertransportiert werden, oder der Schnellschalthebel wurde vorhergehend nicht ganz bis zum Anschlag durchgedrückt; man kann dies durch nochmaliges Herumschwenken bis zum Anschlag nachholen, ohne daß hierdurch Film verloren geht. Wenn sich der Schnellschalthebel nicht bewegen läßt, ist die Camera aufnahmebereit.

## DIE VERSCHLÜSSE

Vor jeder Aufnahme ist es notwendig, zunächst die gewünschte Belichtungszeit einzustellen. Diese Zahl stellt man durch Drehen des großen Rändelringes (9, Abb. 2) auf die schwarze Doppelmarkierung ein ( $1/25$  Sekunde

in der Abbildung). Die gleiche Marke gilt später auch zur Einstellung der Entfernung.

## VERSCHLUSSZEITEN:

Pronto-Verschluß: B 25 50 100 200

Prontor-SVS-Verschluß: B 1 2 5 10 25 50 100 300

Die Zahlen bedeuten Sekundenbruchteile, also z. B. 2 =  $1/2$  Sekunde, 25 =  $1/25$  Sekunde. Die Stellung B dient für Zeit-(Stativ-)Aufnahmen. Solange man hierbei auf den Auslöseknopf drückt, bleibt der Verschluß geöffnet.

Beide Verschlüsse besitzen einen Selbstauslöser.

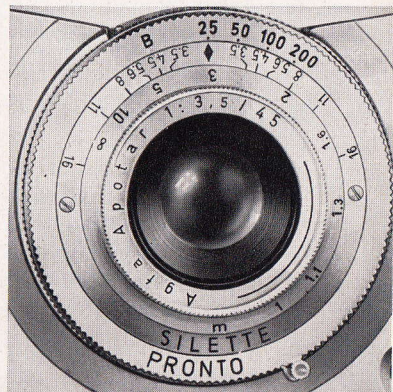


Abb. 11



Der PRONTO-VERSCHLUSS besitzt einen kleinen Hebel mit rotem Knopf 15 (Abb. 2) unten am Verschuß, der bei Selbstauslöser-Aufnahmen gespannt wird. Wird nun der Auslöseknopf niedergedrückt, so vergehen ca. 7 Sekunden bis der Verschuß auslöst.

Beide Verschlüsse sind für Blitzlicht synchronisiert; der Kontaktnippel für das Anschlußkabel des Blitzgerätes befindet sich rechts unten neben dem Verschuß auf dem Objektivträger 14 (Abb. 2).

Der PRONTOR-SVS-VERSCHLUSS ist voll-synchronisiert, d. h. er besitzt einen Stellhebel (siehe Abbildung) der wahlweise auf X oder M gestellt werden kann. Über den Zweck dieser



Stellungen gibt das Kapitel „Blitztechnik“ S. 26 Aufschluß. Die Stellung des Hebels auf die Marken X oder M ist für Aufnahmen ohne Blitzgerät ohne Einfluß auf den Verschußablauf.

Der Stellhebel kann außerdem auch in die Stellung „V“ gebracht werden, wodurch das Vorlaufwerk (= Selbstauslöser) gespannt wird. Der Hebel kann sowohl vor als auch nach dem Verschußspannen auf die Marke „V“ gestellt werden. Außerdem ist es möglich, den unbeabsichtigt auf „V“ gestellten Hebel von dieser Stellung wieder wegzunehmen, ohne daß das Vorlaufwerk in Tätigkeit tritt. Die Stellung auf „V“ ermöglicht weiterhin das Vorlaufwerk auch für Blitzaufnahmen zu betätigen, jedoch nur für die X-Synchronisation.

Nach jeder Selbstauslöseraufnahme stellt man den Hebel auf die Marke X zurück, damit die nachfolgende Aufnahme nicht unbeabsichtigt durch das Vorlaufwerk verzögert wird.

## COMPUR-RAPID-VERSCHLUSS — DER BEGRIFF LICHTWERT

Bevor Sie mit dem Lichtwertverschluß Ihrer Camera arbeiten, nehmen Sie am besten die Camera zur Hand und widmen den nachfolgenden Zeilen erhöhte Aufmerksamkeit, damit Sie für die Zukunft die offensichtlichen Vorteile der Lichtwertmethode voll ausnützen können.

Bisher lieferten Tabellen, Belichtungsmesser oder auch die Erfahrung für ein von Ihnen gewähltes Motiv die erforderlichen Angaben für Blende und Verschußzeit in Verbindung mit einem Film bekannter Empfindlichkeit. Die Schwärzung des Negatives erfolgt mithin durch eine der Beleuchtung des Motives entsprechende Lichtmenge, die durch die Dauer der Belichtung (Verschußzeit), sowie durch das Öffnungsverhältnis der Blende genau festgelegt ist. Dabei ist es dem Film gleichgültig, wie diese Lichtmenge ihn erreicht, also ob viel Licht (große Blende) in kurzer Zeit durch das Objektiv gelangt oder ob bei einer längeren Verschußzeit durch eine entsprechend kleinere Blende dieselbe Lichtmenge zu ihm gelangt. Dieses Abhängigkeitsverhältnis, Blende — Verschußzeit, hat man zu einem Begriff, dem Lichtwert, zusammengefaßt. Durch eine sinnvolle Kupplung des Blendenringes mit dem Stelling der Verschußzeiten kann die auf einen bestimmten Lichtwert einmal eingestellte Kombination, Blende — Verschußzeit, nicht

unwillkürlich verändert werden. Da die Blende jeder Verstellung der Verschußzeit automatisch folgt, gelangt bei der einmal getroffenen Lichtwert-einstellung stets die gleiche Lichtmenge auf den Film.

## NEUE ZEITENFOLGE

Mit Einführung der Lichtwertskala wurden die bisher an Zentralverschlüssen gewohnten Zeiten geändert. Da Zeit und Blendenskala gekuppelt werden, mußten die Zeitwerte dem Faktor 2, mit welchem sich die Blendenwerte steigern, angepaßt werden. Es findet daher, angefangen von  $1/500$  Sekunde, jeweils eine Verdoppelung der Belichtungszeit zur nächstfolgenden Zahl statt, also z. B.  $1/250$ ,  $1/125$ ,  $1/60$ ,  $1/30$  etc. Auch die Maßabstände der Blendenwerte sind nun völlig gleich, d. h. sie wurden linearisiert.

## EINSTELLEN DES LICHTWERTES

Vorteilhaft ist natürlich ein Belichtungsmesser, der bereits Lichtwertangaben liefert. Zur Übertragung des gemessenen Lichtwertes drückt man die kleine Griffplatte 1 Abb. 12 des federnden Blendenringes in Richtung Film und hält sie in dieser Stellung fest. Die andere Hand dreht dann den gerändelten Zeitring, wobei die rote Markierung 7 neben der einzustellenden roten Lichtwertzahl (6) stehen muß.



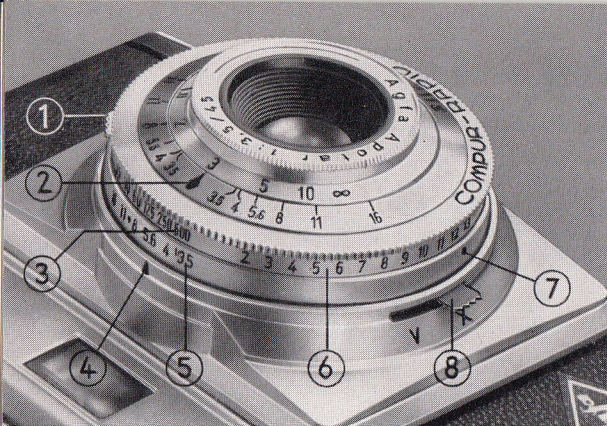


Abb. 12

- ① Griffplatte zur Verstellung des Blendenringes
- ② Markierung zur Einstellung der Entfernung (z. B. 3 m)
- ③ Schwarze Zahlen = Verschußzeiten
- ④ Marke für Blenden- und Verschußzeit-Einstellung
- ⑤ Blendenskala
- ⑥ Rote Lichtwertzahlen
- ⑦ Rote Markierung für Lichtwerteinstellung
- ⑧ Synchro- und Vorlaufhebel (grün)

Merken Sie bitte gleich vor:

Es können auch halbe Licht- sowie Blendenwerte eingestellt werden, nicht dagegen halbe Verschußzeiten. Letzteres kann auftreten, wenn man beim Verstellen des Zeitringes am Anfang oder Ende der Blendenskala angelangt ist und muß daher vermieden werden. Die Stufe von Blende 4 zu 3,5 entspricht im übrigen nur einem halben Blendenwert.

Will man, wie bisher gewohnt, **ohne Lichtwert** Verschußzeit und Blende getrennt einstellen, so muß nur beachtet werden, daß unbedingt **zuerst** die Verschußzeit und dann die Blende eingestellt wird. Wie oben beschrieben, wird auch hier zunächst der federnde Ring 1 Abb. 12 zurückgedrückt und zuerst die ermittelte Verschußzeit auf die schwarze Marke 4 eingestellt. Erst dann stellt man den Blendenring durch Drehen auf die gewünschte Zahl ein.

Der neue Compur-Rapid-Verschuß bietet also den Vorteil, daß er Ihnen den für die eingestellte Kombination Verschußzeit — Blende richtigen Lichtwert liefert, ablesbar an der roten Marke 7.

Ist diese getrennte Stellung einmal für die vorliegende Motivbeleuchtung eingestellt, so kann neben der roten Markierung 7 des Blendenringes der herrschenden Lichtverhältnissen entsprechende Lichtwert (Skala 6) ab-

gelesen werden. Mit dieser Zahl kann nun so lange weitergearbeitet werden, als die Lichtverhältnisse bei der Grundeinstellung keine Veränderung erfahren.

## SKALEN-ERKLÄRUNG

Der Stellring für die Verschußzeit weist nacheinander angeordnet 3 Skalereihe n verschiedener Bedeutung auf:

**Rote Zahlen** = Lichtwertskala mit den Zahlen 1-18, wobei an der Silette nur die Werte von  $2^{1/2}$  bis 17 eingestellt werden können. Neben dieser Skala läuft der Blendenring, dessen rote Markierung 7 auf den ermittelten Lichtwert eingestellt wird.

**Schwarze Zahlen**: Einstellbare Verschußzeiten mit der bereits erwähnten neuen Teilung, nämlich 1 2 4 8 15 30 60 125 250 500. Diese Werte bedeuten Sekundenbruchteile z. B. 2 =  $1/2$  Sek., 60 =  $1/60$  Sek.

**Grüne Zahlen**: Diese Werte sind nicht einstellbar, sondern dienen für Zeitaufnahmen bei Einstellung des Verschußzeitringes auf B. Wird bei dieser Stellung einer der niedrigen Lichtwerte von  $2^{1/2}$  bis 6 gewählt, so zeigt die grüne Zahl an, wieviel volle Sekunden die Zeitbelichtung in Anspruch nimmt bzw. welche Blende dafür gewählt werden kann.

Haben Sie z. B. den Lichtwert 3 eingestellt, so sind folgende Kombinationen möglich:

4 Sek. bei Blende 5,6 \* 8 Sek. bei Blende 8 \* 15 Sek. bei Blende 11 oder 30 Sek. bei Blende 16.

## HANDHABUNG

Setzen wir voraus, daß die ermittelte Lichtmenge — in Lichtwerten ausgedrückt — durch Verschieben des Blendenhebels eingestellt wurde, so ergeben sich durch die feste Kupplung des Zeitringes mit dem Blendenring entsprechend dem Umfang der Blendenskala nur 5 bzw.  $5^{1/2}$  Kombinationen, die durch Drehen des Zeitringes eingestellt werden können. Bei günstigen Lichtverhältnissen erhalten wir einen hohen Lichtwert, umgekehrt führen lichtungünstige Aufnahmebedingungen zu einem niedrigen Lichtwert. Der Grad der Negativschwärzung liegt für die erwähnten 5 Kombinationen bereits fest. Es bleibt also nur noch zu überlegen, welcher Zeit-Blendenkombination man den Vorzug gibt, was natürlich in erster Linie vom Motiv abhängt. Bei Landschaftsaufnahmen wird man gesteigerten Wert auf eine kleine Blende legen, um einen großen Schärfentiefebereich zu erhalten, umgekehrt wird man z. B. bei Sportaufnahmen eine möglichst kurze Verschußzeit wählen, um Bewegungsunschärfen zu vermeiden. Auf welche Ein-



stellung man auch immer sich festlegt, hat man die Gewißheit, immer den der Grundeinstellung entsprechenden Schwärzungswert für das Negativ zu erhalten. Wir nennen nachstehend einige Kombinationen für verschiedene Lichtwerte, die veranschaulichen sollen, wie mit zunehmender Lichtwertzahl die Möglichkeiten für Momentaufnahmen aus der Hand (fette Zahlen), gegeben sind.

### ZEIT — BLENDEKOMBINATION

Lichtwert 8	Zeiten Blenden	1 16	2 11	4 8	8 5,6	15 4
Lichtwert 8,5	Blendenzwischenwerte	2 16—11	4 11—8	8 8—5,6	15 5,6—4	<b>30</b> 3,5
Lichtwert 10	Zeiten Blenden	4 16	8 11	15 8	<b>30</b> 5,6	<b>60</b> 4
Lichtwert 14	Zeiten Blenden	<b>60</b> 16	<b>125</b> 11	<b>250</b> 8	<b>500</b> 5,6	
Lichtwert 17	Zeiten Blenden	<b>500</b> 16				

Ein Blick auf diese Gegenüberstellung zeigt, daß bei Einstellung von Lichtwertzahlen am Anfang und am Ende der Skala die Reihe der möglichen Kombinationen immer mehr eingeengt wird, so daß z. B. beim Lichtwert 17 nur noch die Kombination  $\frac{1}{500}$  Sek. mit Blende 16 übrig bleibt. Ein willkürliches Verstellen des Blendenhebels bedeutet ein Verlassen der einmal eingestellten Lichtwertzahl, führt also mit Sicherheit zu Über- oder Unterbelichtungen.

### BLITZLICHT-SYNCHRONISATION-VORLAUFWERK

Der in der Silette verwendete Compur-Rapid-Verschluß ist nicht vollsynchronisiert, besitzt also nur die X-Synchronisation (grüner Hebel auf X) sowie zusätzlich durch Verstellen des grünen Hebels auf „V“ ein Vorlaufwerk (Selbstausröser). Diese Einstellung ist aber nur möglich, wenn der Verschluß gespannt ist, d. h. für die Silette, nach erfolgtem Filmtransport; sie ist auch in Verbindung mit Blitzaufnahmen verwendbar. Der Vorlaufhebel läuft bei jeder Auslösung automatisch auf X zurück, muß also für jede Selbstausröseraufnahme wieder neu eingestellt werden; während des Ablaufes darf keinesfalls geschaltet oder nochmals ausgelöst werden.

## BLITZTECHNIK

Die im Handel erhältlichen Blitzlampen unterscheiden sich:

1. in der Abbrenndauer (Leuchtzeit),
2. in der Lichtleistung,
3. in der Zeit, die von der Kontaktgabe bis zum Auftreten verstreicht (Vorzündzeit).

Diesen Eigenschaften wurden die vollsynchronisierten Verschlüsse, z. B. Prontor-SVS, angepaßt.

**X-SYNCHRONISATION** (Pronto, Prontor-SVS und Compur R.). Bei der X-Synchronisation erfolgt das Aufleuchten des Blitzes im Moment der vollen Öffnung der Verschußsektoren. Ihre Verwendung ist jedoch auf die längeren Verschußzeiten, z. B.  $\frac{1}{25}$  oder  $\frac{1}{50}$  Sekunde, beschränkt. Bei den vollsynchronisierten Verschlüssen ist außer dieser X-Synchronisation auch die sog. M-Synchronisation anwendbar.

**M-SYNCHRONISATION** (nur Prontor-SVS). Im Gegensatz zur X-Synchronisation verzögert man bei der M-Synchronisation das Öffnen der Verschußsektoren um einige Millisekunden und erreicht dadurch, daß man eine Blitztechnik mit den kürzesten Verschußzeiten anwenden kann.

Es werden hierfür Blitztypen mit hoher Leuchtstärke verwendet, die bis zur höchsten Lichtentfaltung eine gewisse Vorzündzeit benötigen. Der Verschuß berücksichtigt dies bei Stellung auf „M“ und erreicht damit, daß selbst bei den ganz kurzen Verschußzeiten die volle Leuchtstärke des Blitzes innerhalb des Zeitraumes der Verschußöffnung liegt.

**Anwendung:** Aus dem Vorhergesagten läßt sich unschwer erkennen, daß die X-Synchronisation besonders für den Anfang bevorzugt werden mag. Wir wählen hierfür eine Blitztype, wie z. B. Osram XP, X0 oder Philips PF 3 und haben die Möglichkeit, Aufnahmen mit  $\frac{1}{25}$  und  $\frac{1}{50}$  Sekunde herzustellen. Dabei erlaubt die Kürze der Abbrenndauer des Blitzes, die innerhalb der etwas längeren Verschußöffnungszeit liegt, auch die Aufnahmen mäßig bewegter Personen — etwa spielender Kinder o.ä. Bei



**Elektronen-Blitzgeräten** verwende man stets die X-Synchronisation, wobei auch die kürzesten Verschußzeiten für schnelle Bewegungsaufnahmen angewendet werden können.

## BELICHTUNGSZEITEN

Die Belichtungszeit der Blitzaufnahmen ist sowohl von der Entfernung des Aufnahmeobjektes, als auch der Art der verwendeten Blitzlampe abhängig. Man beachte daher die den Blitzlampen beigegebene Anleitung.

Die Silette besitzt einen Aufsteckschuh für die zuverlässige Befestigung der Blitzgeräte. Werden Blitzgeräte mittels Halteschienen an der Silette befestigt, so achte man darauf, daß der Sperrknopf für die Rückwicklung am Boden der Camera nicht versehentlich durch vorstehende Teile der Schiene eingedrückt wird. Der Filmtransport wäre sonst in Frage gestellt.

## BLLENDE — BELICHTUNGSZEIT — SCHÄRFENTIEFE

Die Einstellung der Blende erfolgt durch Drehen des Blendenringes 8 (Abb. 2) über eine Skala, die folgende Blendenwerte aufweist.

3,5 4 5,6 8 11 16.

**Blende:** Die Wahl der Blende setzt voraus, daß wir uns mit ihrer Wirkungsweise doch etwas eingehender befassen müssen. Die vom Aufnahmeobjekt her einfallende Lichtmenge trifft zunächst auf die Blende, die bei weiter Öffnung viel, bei enger wenig, in jedem Fall aber nur einen Bruchteil der vollen Lichtmenge auf den Film gelangen läßt. Die oben genannten Zahlen der Blendenskala sind so abgestuft, daß, angefangen von der Öffnung 1:4, die jeweils benachbarte Blendenöffnung (höhere Zahl) das photographisch wirksame Licht um die Hälfte verringert.

**Belichtungszeit:** Die für die Wiedergabe eines bestimmten Motivs für den Film erforderliche Lichtmenge liegt fest. Belichtungszeit und Blende stehen in fester Abhängigkeit voneinander und es gilt, nun, dieses

Verhältnis bei der Wahl von Belichtungszeit und Blende einzuhalten: Bei großen Blendenzahlen durch lange Belichtungszeiten, bei kleinen durch kurze. Zeigt Ihnen z. B. Ihre Belichtungstabelle bei Blende 8 eine Belichtungszeit von  $\frac{1}{25}$  Sekunde an — Sie wollen jedoch, um Verwacklungen vorzubeugen, mit  $\frac{1}{50}$  Sekunde belichten —, so muß die Blende bei der kürzeren Belichtungszeit dem Film wieder entsprechend mehr Licht zukommen lassen und auf die kleinere Zahl 5,6 eingestellt werden.

**Schärfentiefe:** Ähnlich wie die Belichtungszeit ist auch der Schärfenbereich vor und hinter dem eingestellten Entfernungspunkt von der Wahl der Blende abhängig. Mit kleiner Blendenöffnung (Abblendung) erweitert man diesen Schärfenbereich beträchtlich und spricht dabei von Schärfentiefe. Ihre Ausdehnung nimmt außerdem mit wachsender Entfernung des Aufnahmeobjektes zu.

Die Schärfentiefe ist mithin abhängig von der Abblendung des Objektivs und der Aufnahme-Entfernung. Die sich hieraus ergebenden genauen

Schärfenbereiche für die einzelnen Einstellmöglichkeiten sind in der Tabelle Seite 29 ablesbar.

Die Schärfentiefenskala am Objektiv kann nur behelfsmäßig die **ungefähren** Schärfenbereiche erkennen lassen.

In der Abbildung wurde die Entfernung auf 3 m eingestellt. Rechts und links von der Doppelmarkierung sind die Blendenzahlen gleichmäßig aufgetragen. Will man nun z. B. feststellen, wie weit der Schärfenbereich bei Blende 11 und 3-m-Einstellung reicht, so ergibt sich auf der Meter-skala ein Bereich von etwa 1,80 m bis 10 m.

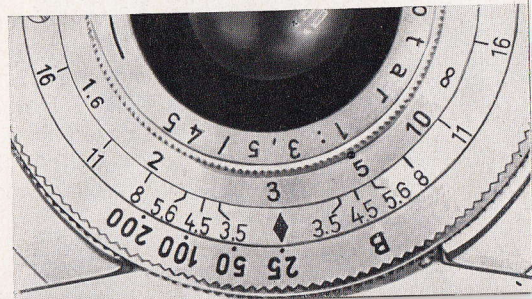


Abb. 13



Die Zweipunkt-Einstellung stellt die einfachste und bequemste Art dar, die Schärfentiefe praktisch auszuwerten. Man stellt dazu den Blendenhebel auf den roten Punkt zwischen 8 und 11 und den Meterring auf die rote 3 oder 10. Die folgenden Daten sollte man sich notieren!

BLENDENEINSTELLUNG	METEREINSTELLUNG	SCHÄRFENBEREICH
zwischen 8 und 11	3 m (Nähe)	2,2 m — 5 m
	10 m (Ferne)	4,5 m — $\infty$

## DIE AUFNAHME

Bevor wir zur ersten Aufnahme schreiten, wird der Film durch eine weitere Leeraufnahme, wie auf Seite 13 beschrieben, noch um ein Bild weitergeschaltet, so daß die Marke der Filmzähluhr nun auf „1“ steht. Wir vergewissern uns, daß Blende und Belichtungszeit richtig eingestellt sind und stellen jetzt die Entfernung zum Aufnahmeobjekt ein. Dies geschieht durch Drehen des Objektiv-Fassungsringes, wobei die gewünschte Zahl auf die Einstellmarke eingestellt wird. — Die Camera wird mit der Einblicköffnung des Suchers so dicht an das Auge gebracht, daß das Bildfeld bis in die Ecken voll überblickt werden kann.

Für Queraufnahmen wird die Camera, wie abgebildet, mit beiden Händen festgehalten und mit Zeige- oder Mittelfinger der rechten Hand der Auslöseknopf ruhig und zügig ganz durchgedrückt. Wichtig ist es dabei, einen festen Stand zu suchen und die Camera seitlich nicht zu verkannten.

Sucherparallaxe: Das Sucherbild zeigt uns im verkleinerten Maßstab den Bildausschnitt, der auf dem Film entstehen wird. Bei Nah-Aufnahmen tritt hierin eine kleine Abwei-



chung ein, da der Sucher höher als das Cameraobjektiv liegt. Praktisch wirkt sich dies aber nur bei Aufnahmen im Bereich von etwa 1—2 m aus. Hier wird bei Queraufnahmen die Camera etwas angehoben, bei Hochaufnahmen seitlich in Richtung zum Sucher etwas geschwenkt.

Bei Hochaufnahmen löst man zweckmäßig mit dem Daumen der rechten Hand aus.

#### ENTLADEN DER CAMERA

Zeigt die Filmzähluhr je nach Filmlänge auf 36, 20 bzw. 18, so kann nur noch eine, die letzte Aufnahme gemacht werden. Hat man beim Einlegen zuviel Leerfilm aufgespult, so kann es vorkommen, daß der Film sich von der vorletzten zur letzten Aufnahme nicht mehr transportieren läßt, der Schnellschalthebel also auf halbem Wege abgebremst wird. In diesem Falle muß auf die letzte Aufnahme verzichtet werden. Nach der letzten Aufnahme muß der Film in die lichtsichere Patrone zurückgespult werden.

Man drückt zu diesem Zweck mit dem linken Daumen auf den Sperrknopf am Boden der Camera (s. Abb.), die rechte Hand zieht den Rückspulknopf **bis zur ersten Raste heraus** und spult den Film durch Drehen in Pfeilrichtung vollständig zurück. Erreicht ist dieser Zeitpunkt, wenn sich der Film von der Aufwickelspule löst. Dies spürt man nach einiger Zeit am Überwinden eines leichten Widerstandes. — Beim vorsichtigen Weiterdrehen probiert man dann, ob sich der Rückspulknopf nun auch



Abb. 15



beim Loslassen des Sperrknopfes weiterdrehen läßt. In diesem Moment muß man mit dem Rückspulen aufhören. Denken Sie bitte daran, daß Ihr Photohändler den Film noch entwickeln soll; lassen Sie darum den Film-anfang nicht ganz in die Patrone schlüpfen.

Die Camera-Rückwand kann nun, wie auf Seite 7 beschrieben, geöffnet werden. Der Rückspulknopf wird bis zum Anschlag herausgezogen, so daß sich die Patrone leicht entnehmen läßt. Sie ist möglichst sofort licht-sicher zu verpacken und zweckmäßig als belichtet zu kennzeichnen.

## SCHÄRFENTIEFEN FÜR AGFA APOTAR 1:3,5 $f = 45 \text{ mm}$

Bei Ein- stellung auf Entfernung	und bei Ablendung auf					
	1 : 3,5	1 : 4	1 : 5,6	1 : 8	1 : 11	1 : 16
	erhält man scharfe Abbildungen von ... m bis ... m					
1,0 m	0,96—1,04	0,95—1,05	0,94—1,07	0,91—1,11	0,89—1,15	0,84—1,24
1,1 m	1,05—1,15	1,04—1,16	1,02—1,19	1,00—1,23	0,96—1,29	0,91—1,40
1,3 m	1,23—1,38	1,22—1,39	1,19—1,43	1,15—1,49	1,11—1,58	1,04—1,75
1,6 m	1,50—1,72	1,48—1,74	1,44—1,80	1,38—1,91	1,31—2,06	1,21—2,37
2,0 m	1,84—2,20	1,82—2,23	1,75—2,34	1,66—2,52	1,56—2,79	1,42—3,41
3,0 m	2,64—3,48	2,59—3,56	2,46—3,85	2,29—4,39	2,10—5,77	1,85—8,2
5,0 m	4,05—6,53	3,95—6,8	3,64—8,0	3,26—10,8	2,89—19	2,43— $\infty$
10,0 m	6,8 — 19	6,5 — 22	5,69—42	4,81— $\infty$	4,03— $\infty$	3,18— $\infty$
$\infty$	16 — $\infty$	14 — $\infty$	11 — $\infty$	8,1 — $\infty$	6,1 — $\infty$	4,32— $\infty$

Durchmesser des Zerstreuungskreises: 0,03 mm

Die Entfernung zum Aufnahmeobjekt wird von der Filmebene (rückwärtige Kante des Aufsteckschuhes) aus gemessen!

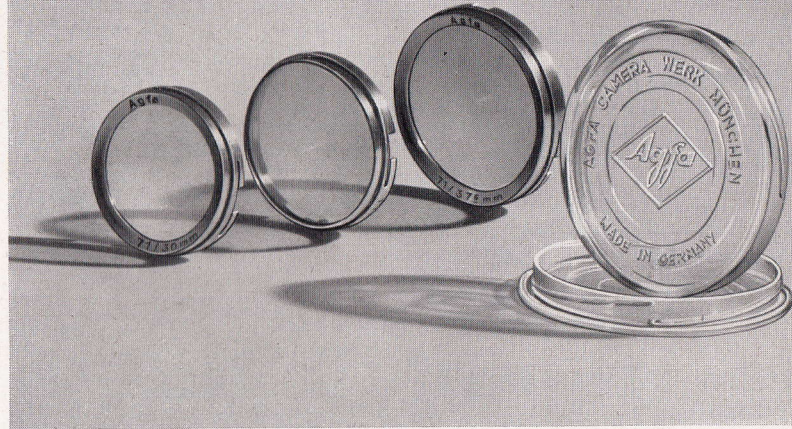
## ZUR AGFA CAMERA - AGFA FILTER UND SONNENBLENDEN

Aufnahmefilter dienen der tonwertrichtigen Wiedergabe der Farbwerte. Wir liefern in der Masse gleichmäßig durchgefärbte planparallel geschliffene Filter für höchste Ansprüche. Sie sind in den Dichten gelb hell, gelb mittel, gelbgrün und rotorange lieferbar.

Die Verwendung von Lichtfiltern hat naturgemäß eine Verlängerung der Belichtungszeit zur Folge. Man bedient sich hierzu der Verlängerungsfaktoren, die aber weitgehend von der Sensibilisierung des Filmmaterials abhängig sind. Die Filmhersteller geben deshalb ihren Materialien Angaben über die Verlängerungsfaktoren für die gebräuchlichsten Filterdichten mit. Wo diese nicht zur Hand sind, gelten die nachstehenden Angaben als Richtlinie für panchromatisches Material.

Filter gelb hell	Nr. 1	Verlängerungsfaktor	1,5 — 2
gelb mittel	Nr. 2	"	1,8 — 2,3
gelbgrün	Nr. 71	"	2 — 2,5
rotorange	Nr. 7	"	4

Verlangen Sie von Ihrem Photohändler Agfa Filter in der modernen glasklaren Schraubdose, und die praktischen Sonnenblenden, die auch in Verbindung mit den Filtern passen.



Fassungsdurchmesser des Silette Objektivs 30 mm





# Vorsatzlinse Natar für Agfa Silette

Typ Nr. 9560

bestehend aus: Suchervorsatz mit Korrektionskeil für Parallaxausgleich  
und Vorsatzlinse mit Aufsteckfassung 30 mm.

## GEBRAUCHSANWEISUNG

### BEFESTIGUNG

Die Vorsatzlinse ist so auf das Cameraobjektiv aufzustecken, daß das  $\infty$ -Zeichen der Linse (nicht die Zahl 1 m) genau über dem  $\infty$ -Zeichen der Frontlinsenfassung des Objektivs steht. Der beigegegebene Suchervorsatz wird von vorne auf den Aufsteckschuh der Camera aufgesteckt und bis zum Anschlag eingeschoben. Der auf dem Suchervorsatz montierte Aufsteckschuh dient zur Befestigung eines Blitzgerätes und ist so weit geneigt, daß die volle Leuchtkraft des Blitzes in den Nah-Bereich von 50-100 cm fällt.

### AUFNAHME

Vor der Aufnahme wird die genaue Entfernung von der Filmebene (rückwärtige Kante des Sucherschuhes) bis zum Objekt gemessen und die entsprechende Zahl 0,5, 0,6, 0,8 oder die mit schwarzen Strichen gekennzeichneten Zwischenwerte 0,55, 0,7 und 0,9 m, durch Drehen der Vorsatzlinsenfassung auf die schwarze Doppelmarkierung an der Camera eingestellt. Aufnahmen im Abstand von genau 1 m macht man zweckmäßig ohne Vorsatzlinse, jedoch mit aufgesetztem Suchervorsatz. Die Parallaxe für den Nahbereich ist durch den Suchervorsatz behoben, der Sucher zeigt nun den richtigen Bildausschnitt.

Wie bei der Anwendung jeder Vorsatzlinse, soll auch beim Agfa Natar eine gewisse Abblendung erfolgen, d. h. die Blende 5,6 wird als größte Öffnung gewählt. Für die Reproduktion von Schriftstücken ist eine Abblendung von  $F : 11$  bzw.  $16$  erforderlich.

# SCHÄRFENTIEFENBEREICHE

des Agfa Apotar 1 : 3,5 / 45 mm mit aufgesetzter Vorsatzlinse „Natar“

Bei Ein- stellung auf Entfernung	und bei Ablendung auf			
	1 : 5,6	1 : 8	1 : 11	1 : 16
	erhält man scharfe Abbildungen von ... m bis ... m			
1.0 m	0,94—1,08	0,91—1,11	0,88—1,16	0,83—1,25
0.9 m	0,85—0,96	0,83—0,99	0,80—1,03	0,77—1,05
0.8 m	0,76—0,85	0,74—0,87	0,72—0,90	0,69—0,95
0.7 m	0,67—0,73	0,66—0,75	0,64—0,77	0,62—0,81
0.6 m	0,58—0,62	0,57—0,64	0,56—0,65	0,54—0,67
0.55 m	0,53—0,57	0,53—0,58	0,52—0,59	0,50—0,61
0.5 m	0,49—0,52	0,48—0,52	0,47—0,53	0,46—0,55



**Bibliothek  
Industrie- und  
Filmmuseum Wolfen**

**Nr.:** ..... *K33* .....



Bauliche Änderungen an der Silette, die sich im Laufe der Weiterentwicklung der Camera ergeben, behalten wir uns vor.

**AGFA CAMERA - WERK AG. MÜNCHEN 9**

063 - 0355